



# SEHEN STATT HÖREN

... 17. September 2005

1242. Sendung

## In dieser Sendung:

GEHÖRLOSE MACHEN MEDIEN

„Spektrum -11“ – Der neue Info- und Nachrichtendienst des GMU

„Patienten-TV“ – Kommunikation Gehörloser im Krankenhaus

## Präsentatorin Conny Ruppert:

Hallo! Der Gehörlosenverband München und Umland hat bereits 2002 damit begonnen, Medienarbeit für Hörgeschädigte zu machen. Für das Programm „City-Info“ und mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Behinderte in den Medien werden seitdem Berichte über Veranstaltungen und wichtige Themen gefilmt und ausgestrahlt, allerdings nicht deutschlandweit, sondern nur in München und Umgebung, über das Kabel-Netz. In letzter Zeit wird es bei Gehörlosen auch immer beliebter, sich über Webseiten in Gebärdensprache zu informieren, bei denen man die Texte nicht mühsam lesen muss. Europaweit gibt es da schon mehrere Beispiele, wie das bekannte Focus 5 TV in der Schweiz. Der GMU wollte auch ein solches Angebot einrichten, hat dafür einen Antrag bei der Aktion Mensch gestellt und die Bewilligung für ein vorerst 3-jähriges Projekt erhalten. Der Name dieser Website ist: spectrum-11. Es handelt sich um einen Info- und Nachrichtendienst. Das zugehörige Team wollen wir jetzt näher kennen lernen. Ach ja, der Name ergab sich ganz einfach aus der Hausnummer des GMU, die ist nämlich – 11.

## „Spektrum -11“

Beispiel aus der Webseite von spectrum-11  
([www.gmu-news.de](http://www.gmu-news.de))

Teambesprechung / Weiteres Beispiel aus  
der Website, mit Video

**Cornelia von Pappenheim:** Ein anderes Thema: Zu unserer Homepage mit den Filmen haben wir wieder viele positive Rückmeldungen erhalten. Ein interessanter Hinweis kam von einer Zuschauerin mit Usher-Syndrom. Sie findet unseren Dienst sehr geeignet, aber sie hat Schwierigkeiten, wenn die gebärdenden Personen weiß gekleidet sind. Daran sollten wir denken. Und das andere ist: Das Fenster, in dem die Filme laufen, ist zu klein, es könnte größer sein. Vielleicht probierst du es mal, das umzusetzen, damit man es noch besser sehen kann.

**Traudl Sailer:** Wenn wir ein Mikrofon ausleihen, welche Kosten kommen da ungefähr auf uns zu?

**Julia Dameron:** Wenn wir eines kaufen, ist das teuer. Das lohnt sich nur, wenn wir es häufig genug benutzen. Ich glaube, es reicht auch aus, eines auszuleihen. Dazu kommt,

dass sich auch die Technik immer weiter verbessert - man müsste also immer wieder eines kaufen, um auf dem neuesten Stand zu sein.

Fotos von den Dreharbeiten, Gruppe, Conny kommt dazu

**Conny:** Hallo alle zusammen! Hier läuft gerade eine Teambesprechung. Das ist Cornelia von Pappenheim, die Projektleiterin von spectrum-11. Was sind denn so die Aufgaben der einzelnen Teammitglieder?

**Cornelia:** Ich würde sagen, jeder stellt sich selbst vor, darum gebe ich erst mal weiter.

**Thomas Mitterhuber:** Ja, ich bin Thomas. Welche Aufgaben habe ich? Ich schreibe die Untertitel zu den Filmen, nachdem der Schnitt fertig ist. Zweitens bin ich Moderator, ich gebärde die Texte in DGS. Und ich stelle die fertigen Filme ins Internet. Schließlich bearbeite ich den Bereich Kinderfragen, ich wähle aus der Literatur die passenden Fragen aus.

**Julia Dameron:** Ich bin Julia und komme aus Amerika. Ich wohne in Los Angeles und studiere dort an einer Filmhochschule. Jetzt bin ich für zwei Monate hier im GMU, arbeite mit der Kamera, mache den Schnitt und Regie.

**Gertraud Sailer:** Ich bin Traudl, ich mache die Finanzbuchhaltung für den Kauf von Kameras, Beleuchtung und anderem. Ich prüfe die eingehenden Rechnungen und achte genau darauf, dass das Budget ausgeglichen ist.

**Cornelia:** Damit ist unser Team noch nicht vollzählig, es fehlt noch eine hörende Mitarbeiterin als Arbeitsassistentin für die Telefonate und den Kontakt zur Außenwelt. Sie macht auch den Bereich politische Nachrichten, recherchiert, was wichtig ist, fasst es zusammen und übergibt die Texte dann an Thomas für die Moderation in DGS. Und wenn Julia uns verlässt, kommt eine neue gehörlose Person aus dem graphischen Bereich, die sich um die Homepage kümmert, filmt und schneidet.

**Julia bei der Arbeit am Schnittcomputer, Filmbeispiel**

**Conny:** Ihr habt versucht, den Info- und Nachrichtendienst über einen Antrag an die Aktion Mensch zu verwirklichen, und euch wurde ein Budget für 3 Jahre bewilligt. Wie habt ihr das erreicht?

**Cornelia:** Ja, das war eine schwierige Sache. Mein Chef, Rudi Sailer, hat den Antrag gestellt, und dann ging es 2 - 3 Jahre hin und her, bis wir kürzlich zu unserer großen Freude damit durch kamen. Der Grund ist, dass, wie du ja weißt, gehörlose Menschen auf Barrieren stoßen, wenn es um den Zugang zu Informationen geht. Hörende haben zum Fernsehen, zum Radio vollen Zugang, sie können alles nutzen – Gehörlose nicht! Dazu kommt die Schwierigkeit, schriftliche Informationen zu verstehen. Daher kam uns die Idee, in einem Projekt mit den Möglichkeiten der Gebärdensprache Angebote zu machen, nicht nur zur privaten oder politischen Information, sondern vor allem auch für die Gleichstellung im Arbeitsleben. Das ist unsere Zielsetzung!

**Karikatur auf der Website**

**Conny:** Und wer gehört alles zu eurer Zielgruppe?

**Cornelia:** Nun, in München und seinem Umland gibt es ca. 2000 Gehörlose. Die Region Oberbayern kommt noch dazu, und mit den Freunden und Verwandten der Gehörlosen kommen wir insgesamt auf bis zu 10.000 potentielle Nutzer. Wir haben ja bereits ein regionales Sendeangebot für München, im Programm City-Info. Und dieses Angebot wollten wir gerne erweitern. Die Informationen auf

unserer Homepage können jetzt von ALLEN gesehen werden. Das ist doch schön!

**Thomas bei der Untertitelung**

**Conny:** Habt Ihr einen bestimmten konzeptionellen Schwerpunkt?

**Cornelia:** Ja, wir möchten Nachrichten senden, da diese häufig nicht bei Gehörlosen ankommen. Wichtig sind uns auch politische Hintergründe, wie zum Beispiel: Weshalb wurde kürzlich eine Neuwahl des Bundestages beschlossen? Oder das G8, die Verkürzung der Gymnasialzeit. Was hat es damit auf sich? Oder was beinhaltet eigentlich Hartz IV? Und vieles mehr!

**Beispiele aus der Homepage**

**Cornelia:** Ein zweiter Schwerpunkt sind Gesetze. Da gab es in jüngster Zeit so viele Neuerungen, und es ist für Gehörlose wichtig, zu wissen, worin diese eigentlich bestehen. So erklären wir beispielsweise Inhalte des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes oder auch des Bundesgleichstellungsgesetzes. Dann ist da das SGB IX, über das Gehörlose unbedingt Bescheid wissen sollten, zum Beispiel was das Thema Arbeitsassistenten betrifft. Dazu haben wir erst kürzlich einen Film gemacht. Gesetze sind ja meist eine trockene Angelegenheit und wir versuchen, diese verdaulicher und auch lustiger zu präsentieren. Ja, du kannst dir das gern in Ruhe anschauen!

**Beispiele aus der Website:** Kommunikationshilfen für Gehörlose

**Cornelia:** Auch Informationen aus dem Gehörlosenbereich über gerade laufende Veranstaltungen gehören dazu, wie zum Beispiel neulich auf dem Sommerfest der Zeitzeugenbericht über die Nazizeit, der sehr interessant war. Aber wir beschränken uns nicht nur auf Deutschland, sondern gehen auch hinaus in die Welt. So haben wir Julia zum Kulturfestival nach Reims in Frankreich geschickt, um dort zu filmen. Das war auch prima!

**Beispiele vom Kulturfestival**

**Cornelia weiter:** Dann gibt es noch einen vierten Bereich, das sind allgemeine Fragen, bei denen Gehörlose häufig Defizite haben. Finanzierungsfragen, oder medizinische Fachbegriffe, die erklärt werden müssen. Das ist geplant. Was es aber bereits gibt, ist das Thema Kinderfragen. Das ist sehr schön. Zum Beispiel hatten wir die Frage: Woher kommt das Wasser, das in den Flüssen fließt? Oder: Woher kommt der Druck im Ohr beim Flie-

gen? Und was wir gerade filmen, ist die Antwort auf die Frage: Warum ist die Banane krumm? Schau es dir an!

Julia und Thomas bei Regiebesprechung

**Thomas:** Dann kommt die Antwort. Das sind dann so 3 Minuten...

**Cornelia:** Läuff's gut?

**Thomas:** Alles o.k.!

**Julia:** Wir haben eben besprochen, wie das in DGS gut rüberkommt. Wir können gleich anfangen.

**Thomas:** Zuerst kommt die Frage, dann werden die Bilder gezeigt.

**Cornelia:** Gut!

**Thomas:** Bin ich richtig im Bild?

**Julia:** Komm noch etwas näher. So ist es gut.....schön!

**Thomas:** Hallo! Warum ist die Banane krumm? Kennt Ihr die Antwort? Schaut euch dazu nicht nur eine einzelne Banane an, sondern die ganze Staude, an der sie wächst!

## „Patienten-TV“

Filmzuspielung, Titel: „Gehörloser Patient im Krankenhaus: Was nun?“

Martinshornsirene

**Stimme des Polizeifunks:** An alle Einheiten – die Bergung des Autounfalls Ecke Schwanthaler – Sonnenstraße wurde soeben abgeschlossen. Der Fahrer wurde schwer verletzt, schweres Schädel-Hirntrauma, akutes Abdomen, und befindet sich mit dem Krankenwagen auf dem Weg ins Krankenhaus...

**Der Sanitäter Martin, über Nico gebeugt:**

Herr Schneider? Hallo! Können Sie mich verstehen? Herr Schneider! Hallo! Verstehen Sie mich? Du, Norbert, die Vitalzeichen sind noch o.k., fährst du schneller? Hören Sie mich nicht, Herr Schneider?

Stimme wird unverständlich

Patient wird in die Notaufnahme geschoben

**Ärztin spricht:** Grüß Gott, mein Name ist Dr. Meier. Ich werde Sie jetzt erst mal untersuchen. Dann nehmen wir Ihnen Blut ab und Sie werden zum Röntgen und zum Ultraschall gebracht. Wir müssen prüfen, ob irgendetwas gebrochen ist oder ob Sie Verletzungen oder Blut im Bauchraum haben.

Patient versteht sie nicht

**Dr. Meier:** Komisch, er ist bei Bewusstsein, aber er antwortet nicht – vielleicht ist doch der

Bedingt durch die Schwerkraft wächst die Banane an der Staude am Anfang zur Seite – so lange, bis sie am Blatt vorbei ist und das Sonnenlicht auf sie trifft. Dann wächst sie weiter nach oben, dem Licht entgegen, von der Mitte aus. So krümmen sich alle Bananen nach oben.

**Conny:** Du absolvierst gerade in den USA ein Filmstudium auf sehr hohem Niveau. Ist das hier für dich nicht ein wenig anspruchslos?

**Julia:** Interessant, was du da sagst. Ja, es ist ein bisschen einfach, aber es ist immer auch viel Spaß dabei. Wir hatten ja vorher schon einen Aufklärungsfilm zum Thema Krankenhaus gemacht, bei dem es um die Probleme der Kommunikation zwischen Ärzten und gehörlosen Patienten geht. Der Film zeigt, wie diese Kommunikation verbessert werden kann.

Kopf mitbeteiligt? Dann müssten wir noch ein Schädel-CT machen.

Sie beugt sich über Nico

Können Sie mir sagen, wie Sie heißen?? Können Sie mir sagen, welches Datum wir heute haben? Sie drückt ihm auf Brust und Bauch herum, Nico stöhnt

Tut das dort weh? Können Sie mir sagen, wo die Schmerzen am schlimmsten sind?

Nico guckt verständnislos

Egal, wir haben jetzt keine Zeit mehr zu verlieren. Bringen Sie ihn zum Röntgen und zum Sono, und danach bringen Sie mir sofort die Blutwerte, Verdacht auf Milzruptur!

Beim Röntgen

**Ärztin Dr. Meier:** Sie bekommen jetzt Kontrastmittel gespritzt. Haben Sie Probleme mit der Schilddrüse? Haben Sie so eine Untersuchung schon mal gemacht? Egal, wir fangen jetzt an.

Nico kommt unter den Röntgenapparat, er hat keine Ahnung, was genau abläuft.

Untersuchungsraum – Dr. Meier schaut die Röntgenbilder an und spricht dabei. Sie liest sich den Ultraschallbefund durch. Nico kann ihr Gesicht nicht sehen!

Also, das CT ist in Ordnung. Aber der Ultraschallbefund zeigt, dass Sie im Bauchraum freie Flüssigkeit haben, das heißt, dass wahrscheinlich die Milz gerissen ist. Wir müssen

Sie operieren. Ich werde dem Oberarzt und dem Anästhesisten Bescheid sagen. Und dann brauchen wir noch Ihre Einwilligung zur Operation und zur Narkose. Keine Sorge, die Operation werden Sie gut überstehen. Ach ja, und Sie dürfen ab jetzt nichts mehr essen oder trinken!

**Narkoseärztin kommt, spricht mit Mundschutz vor dem Mund:** Hallo, sind Sie Herr Schneider? Ich bin die Anästhesistin, Frau Dr. Stamm, und werde nachher bei Ihnen die Narkose machen. Gibt es dazu noch Fragen? Hallooo!????!

Nico reagiert nicht

**TITEL:** Dieser Patient ist gehörlos. Wie hätte man sich hier anders verhalten können?

### **Die gleiche Szene – Im Krankenwagen**

Sanitäter Martin spricht deutlich: Herr Schneider? Hallo! Herr Schneider! Herr Schneider? Sind Sie etwa gehörlos? Verstehen Sie mich?

Nico nickt

Herr Schneider, wir werden im Krankenhaus Bescheid sagen, dass Sie uns nicht verstehen.

**Notaufnahmerraum, Ärztin (spricht deutlich und mit Gesten):** Grüß Gott! Mein Name ist Dr. Meier. Haben Sie Schmerzen?

Nico zeigt auf Brust und Bauch, Ärztin zeigt auf Blatt

Bitte lesen: Blutabnahme, Röntgen, Ultraschall usw... Und bitte jetzt nichts mehr trinken!

**Nico beim Ultraschall, Anästhesistin zeigt**

**Namensschild:** Das ist übrigens mein Name: Dr. Stamm.

**Ärztin Dr. Meier:** Ich habe hier was zum Lesen. Und dann müssen Sie unterschreiben. Das hier, und das. Und hier sind Informationen. Bitte auch lesen und unterschreiben. Ich werde Sie selbst operieren. Hier haben Sie einen Stift. Wir passen gut auf sie auf.

**TITEL:** Bei einem Gespräch mit einem gehörlosen Patienten müssen Sie eine geeignete Möglichkeit finden, dem Patienten Informationen und Sicherheit zu geben. Dies zeigt nur ein Beispiel von vielen verschiedenen Situationen, die ein gehörloser Patient erlebt. Hier ist ein anderes Beispiel.

### **KRANKENHAUS-AUFNAHME**

Nadine, mit Schnittwunde am linken Arm, kommt herein und geht zur Dame bei der Aufnahme

**Anke (schaut Nadine nicht an):** Was kann ich für Sie tun? Kann ich Ihnen behilflich sein? Nadine zeigt auf ihre Wunde. Dann nickt Anke und zeigt auf ein Papierklembrett und Stift

Bitte füllen Sie das Formular hier aus. Anschließend bitte ich Sie, uns Ihre Versicherungskarte zu geben. Haben Sie mich verstanden? Ihre Krankenversicherungskarte?

Nadine schüttelt ihren Kopf, um zu zeigen, dass sie nicht verstanden hat

Schon gut, wir werden Ihnen das später erklären.

Wartezimmer, Arzt ruft auf

Nadine Müller? Nadine Müller?

Nadine antwortet nicht, sie schaut in eine andere Richtung. Als der Arzt sich zur Türe umdreht, sieht Nadine den Doktor und rennt zu ihm.

Ich bin Nadine Müller!

Nun versteht der Doktor und nimmt sie dran Untersuchungsraum irgendwelche Schmerzen, oder nur am Arm bei der Schnittwunde?

Nadine schaut konzentriert auf seine Lippen, aber versteht nicht, was er sagt

Haben Sie woanders noch Schmerzen? Woanders??

Nadine rätselt rum, und dann nickt sie aus Frustration

Gut, wo?

Untersuchungsraum, Arzt schreibt Rezept auf, spricht undeutlich:

So, Sie nehmen jetzt zweimal am Tag eine Tablette bis zum Ende der Woche, dann müsste alles verheilt sein. Geben Sie das in der Apotheke ab, die können Ihnen dann weiterhelfen. So. Sie können jetzt gehen. Wiedersehen.

Nadine nimmt das Papier, noch immer leicht verwirrt und unsicher, der Arzt zeigt auf die Türe, Nadine verlässt den Raum

**TITEL:** Der Arzt trägt die Verantwortung dafür, dass seine Informationen und Anweisungen eindeutig von den Patienten verstanden werden, AUCH von gehörlosen und schwerhörigen Patienten! Wie hätte man sich hier anders verhalten können?

### **AUFNAHME IM KRANKENHAUS,**

Nadine geht zu Anke, Anke schaut sie an: Was kann ich für Sie tun?

Nadine lässt sich ein Blatt Papier geben, schreibt auf

Ah, okay. Bitte füllen Sie das aus. Und Ihre Versicherungskarte, ja? Danke.

Warteraum, Anke erklärt dem Arzt: Das ist Frau Müller, sie ist gehörlos.

**Arzt:** Ah... danke schön. Frau Müller, kommen Sie bitte mit?

Nadine schaut zum Arzt, lächelt und nickt dann, er lächelt zurück

Untersuchung, Arzt macht Gesten, als ob er näht:

Das sieht aus, als ob es genäht werden müsste. Einen Moment.

Er schreibt auf: „Haben Sie noch woanders Schmerzen oder nur an am Arm?“

Nadine liest es und schüttelt ihren Kopf „Nein“ Gut.

Im Zimmer des Arztes, er spricht deutlich zu Nadine:

So. Auf diesem Papier sind alle Informationen, die Sie brauchen. Die Beschreibung, die Informationen über die Tabletten. Zwei Mal. Das ist alles. Alles Gute, Frau Müller. – Danke!

**TITEL:** TIPPS für den Umgang mit gehörlosen Patienten:

- Halten Sie Papier und Stift bereit, um alle notwendigen Informationen aufschreiben zu können.

- Haben Sie keine Scheu, auf den gehörlosen Patienten zuzugehen.

- Bitte sprechen Sie langsam und deutlich. Vermeiden Sie lautes Reden oder Schreien.

- Bitte halten Sie im Gespräch immer Blickkontakt.

- Stellen Sie sicher, dass alle wichtigen Informationen aufgeschrieben und diese zur Absicherung dokumentiert werden.

- Alle auditiven, also „hörbaren“ Informationen gehen für den gehörlosen Patienten verloren. Visuelle Informationen sind wichtig. Viel Glück mit Ihren gehörlosen Patienten!

### **Schlusstitel:**

Buch, Regie: Julia Dameron

Kamera: Julia Dameron,  
Markus Meincke

Schnitt: Julia Dameron

Darsteller: Julia von Juni,  
Nicolas Brettschneider,

Darsteller: Andrea Sokol,  
Stefan Lehnen,  
Nadine Höchtl,  
Kristin Naefe u.a.

Produktion und Copyright: GMU, spectrum-11, Cornelia von Pappenheim

Gefördert durch: ESF – Aktion Mensch

**Cornelia:** Wir sind bereits in Kontakt mit dem Info-Kanal „Patienten-TV“, der in diversen Krankenhäusern gesendet wird, und stehen mit ihm in Preisverhandlungen. Doch die Kosten sind enorm. Also suchen wir noch Sponsoren, für Zuschüsse. Dann hat die AFK, das ist die Jugendfilmarbeit in München, Interesse gezeigt. Wir haben auch mit verschiedenen Sendern gesprochen, unter anderem BR Alpha. Und wir haben Kontakt mit dem Pflegepersonal aufgenommen, für das wir eine Art Seminar anbieten wollen. Die Zielgruppe des Films ist ja das Fachpersonal aus dem medizinischen Bereich UND AUCH die hörenden Patienten in den Krankenhäusern, die auch mit gehörlosen Menschen, die sie treffen, umgehen können sollen.

**Conny:** Julia, eine Frage noch an dich: Wie lange hat es gedauert, bis dieser Film fertig war?

**Julia Dameron:** Also, die Drehzeit betrug nur 3 Tage. Der Schnitt dauert dann länger, zwei Wochen ungefähr, wobei der Rohschnitt in 2 Tagen erledigt war. Aber dann folgte der Feinschnitt, der Ton kam hinzu, das Team hat sein Feedback gegeben – und wurden sind daraus 2 – 3 Wochen.

**Conny:** Das scheint ja hier alles ganz toll zu laufen. Habt Ihr auch schon Pläne für die Zukunft?

**Cornelia:** Ja, dieses Projekt ist nun leider begrenzt auf 3 Jahre. Wie es dann weiter geht, weiß man noch nicht. Wir wünschen uns freilich eine Fortsetzung als Dauereinrichtung. Das bedeutet, wir müssen richtig gute Arbeit vorweisen. Ideen haben wir schon, wie es weiter geht. Wir möchten z.B. die Kinderfragen gesammelt auf CD verkaufen. Das wäre prima für gehörlose Kinder. Auch die medizinischen Fragen könnte man auf CD herausbringen. Wir hoffen, dass auf Grund unserer Leistungen eine Weiterfinanzierung möglich wird!

**Conny Ruppert:**

Da drücke ich die Daumen, dass es klappt! Dieses Projekt ist bisher der einzige derartige Modellversuch in Deutschland. Ihr müsst unbedingt auf die Website klicken:

[www.gmu-news.de](http://www.gmu-news.de)

Und wenn man sieht, wie gut das hier läuft, sollten doch auch andere gehörlose Gruppen versuchen, solche Projekte zu beantragen! Tschüss!

Schriftinsert: Gehörlosenverband München und Umland (GMU), Projekt „spectrum-11“

[www.glvmu.de](http://www.glvmu.de)

**Schlusstitel**

Bericht:	Rona Meyendorf
Moderation:	Conny Ruppert
Dolmetscherin:	Rita Wangemann
Kamera:	Benedikt Preisinger
Ton:	Moritz Kipphardt
Schnitt:	Claudia Schumann, Lorenz Hansen

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“: 0190 / 150 74 107 (EUR 0,62 / Min.)

**Impressum:**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

**E-MAIL:** [sehenstatthoeren@brnet.de](mailto:sehenstatthoeren@brnet.de),

**Internet-Homepage:** [www.br-online.de/sehenstatthoeren](http://www.br-online.de/sehenstatthoeren)

**Redaktion:** Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2005 in Co-Produktion mit WDR  
**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e. V.  
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751  
**Einzel-Exemplar:** 1,46 Euro

